

Fürth, Nürnberger Straße



Nürnberger Straße 5

Das neu erbaute Eckhaus mit Engelhardstraße 2 kaufte Leopold Heilbronn (1857–1938 [NF III.304]) 1888. Darin betrieb er mit seinen Söhnen Philipp Heilbronn (Fürth 1891–1961 Stockholm) und Fritz Heilbronn (Fürth 1893, nach Schweden) die *Spiegel- u. Spiegelglasfabrik Leopold Heilbronn*. Das Wohnhaus mit 4 Wohnungen, davon 3 mit Bad, 14 Zimmer, mit Ganganbau und Packhalle, Waschhaus, Hof, 480 qm, Brandversicherungswert 69.700 RM „verkauften“ Philipp und Fritz Heilbronn für die *Firma Leopold Heilbronn in Liquidation* am 18.10.1940 um 42.000 RM an den bisherigen Mieter Ludwig Elishans. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70348 Sparkasse Nürnberg. Das Haus wurde 1951 zurückerstattet, 1957 um 56.500 DM verkauft. Es wurde 1860 abgebrochen, jetzt steht hier ein Neubau.

Kataster 11. – Kataster 20. – NF, S. 196.

Nürnberger Straße 6



Das dreigeschossige klassizistische Wohnhaus 410 im I. Bezirk, ab 1860 Königstraße 71 genannt, wurde 1832 für Aaron Grünauer (1792–1860 [AF]), Meir Selbing (1787–1867 [AF]) und Hermann Mals (1781–1845 [AF]) erbaut. Seit 1855 gehörte es Løb Lehmann (1790–1862 [AF c061]) und seinem Sohn Sigmund Lehmann (1820–1857 [AF c063]) bis zu ihrem Tod. Von Sigmund übernahm Witwe Lina Lehmann (1830–1903 AF) seine Hälfte am 22.3.1860 für 9.000

Gulden, die Hälfte des Løb übernahm dessen Witwe Luise Lehmann (1796–1886 [AF b078]) am 26.5.1862.

Grundakt 410. – Kataster 9. – AF. – Habel, S. 300 irrtümlich: Baujahr 1830, Malz.

Nürnberger Straße 8



Das Wohnhaus, damals Obere Königstraße 411, ließ der Bronzefarbenfabrikant Georg Benda (1787–1844 [AF]) im Jahr 1829 zweigeschossig errichten. 1893 wurde es aufgestockt.

Fronmüller, S. 250. – Habel, S. 300. – AF.

Nürnberger Straße 9

Kaufmann Theodor Obermeyer (1864–1912 [NF XIVb.1]) baute 1910 ein Lagerhaus an sein Wohnhaus mit Goldschlägereiwerkstätte. Das Haus erbten seine Witwe Helene Obermeyer (1880–1913 [NF XIVb.2]) und das Töchterchen Klara Marie Obermeyer (*1908 Fürth, 1913 nach Meiningen). Die Vollwaise erbte das Haus, es wurde 1919 in ihrem Namen verkauft, später abgebrochen. Hier steht jetzt ein Neubau.

Kataster 20. – NF, S. 655.

Nürnberger Straße 21

Sigmund Uhlmann (1831–1907 [AF]) kaufte 1868 den Vorgängerbau Wohnhaus, Hopfenmagazin, Hopfendarre, Stall und Hof, Garten mit Sommerhäuschen, Plan-Nr. 1019/2 für seine *Hopfenhandlung S. Uhlmann*. 1872 baute er ein Laboratorium. 1888 kaufte die *Spiegelglashandlung u. -glasbelege Krailsheimer & Miederer* das damals Königstraße 88-89 genannte Wohnhaus mit Anbau, Waschhaus und Lager mit Wohnungen, Durchfahrt, Hopfenlager, Wohnung und Kontor, Glasbelege, Maschinen- und Kassenhaus, angebauter Glaspolieranstalt, Stall und Hof, Plan 1019/21. 1899 wurde eine neue Fabrik im Hof gebaut. Krailsheimer und Miederer verkauften das Anwesen am 21.9.1899 an die *Glasfabrik Weiden*. 1921/22 wurde ein dreigeschossiges Gebäude als Verwaltung der *Flachglas AG* neu errichtet.

Kataster 11. – Kataster 14. – NF, S. 41, S. 416. – Habel, S. 302.

Nürnberger Straße 22

Das *Krankeninstitut für männliche Israeliten* verkaufte am 20.5.1851 die damaligen Anwesen Nürnberger Landstraße 78–79, Wohnhaus, Fabrikgebäude und Hof, an die Fabrikbesitzer Gerson Naumburger (1806–1876 [AF b334]) und Lämmlein Reichmann (1809–1889 [AF w827]) für ihre *Ultramarinfabrik Reichmann & Naumburger*. Die ließen das Fabrikgebäude neu errichten. Die Firma bestand bis 1869. Das Haus wurde nach einem Bombentreffer im 2. Weltkrieg abgebrochen. Jetzt steht hier ein Neubau.

Kataster 9. – AF. – NF, S. 37f, S. 682.

Nürnberger Straße 23



Das spätklassizistische Wohnhaus an der Oberen Königstraße / Nürnberger Landstraße ließen Max Uhlmann (Uehlfeld 1821–1897 Nürnberg) und sein Bruder Sigmund Uhlmann (1831–1907 [AF]) 1853 für ihre bedeutende Hopfenhandlung errichten. Im Erdgeschoss befanden sich Wohnräume, im Obergeschoss Hopfenlager, im Hof ein großes Hopfenmagazin. Das Haus wurde 1871 aufgestockt. 1888 kaufte die *Spiegelglashandlung u. -glasbelege Krailsheimer & Miederer* die Anwesen Nürnberger Straße 21-23.

Habel, S. 302. – AF.

Nürnberger Straße 44

Den Bauplatz, 180 qm bis zur Hornschuchpromenade 4, „verkaufte“ Martin Ellern-Eichmann (1872–1951 [NF I.146]) am 13.3.1940 an Kommerzienrat Leonhard Portner. Jetzt steht hier ein Neubau.

Kataster 20. – NF, S. 281.

Nürnberger Straße 45



Das dreigeschossige Mietshaus wurde 1886/87 errichtet. 1925 war Jakob Bernstein (1867–1927 [NF VIII.136]) Eigentümer und betrieb hier seinen Woll-, Weiß- und Manufakturwarenhandel. Er verkaufte das Haus selbst.

StadtAF Firmenbogen. – NF, S. 391.

Nürnberger Straße 56-58



Das stattliche viergeschossige Wohnhaus mit Büros, Durchfahrt zu Lagerhaus und Packhalle, Hausmeisterwohnung, Lagerräumen und einer Wohnung für den Bauherrn Moses Kohnstam (1839–1913 [NF III.46]) in Nr. 58 erbaute Adam Egerer 1897 für das *Kurz- u. Spielwaren-Exporthaus M. Kohnstam*. 1936 hatte das Doppelgeschäftshaus einen Brandversicherungswert von 76.700 RM. Als die Firma wegen hoher Schulden bei der *Dresdner Bank* am 20.1.1938 versteigert wurde, erhielt Gustav Schickedanz als einziger Bieter den Zuschlag für 100.000 RM. 1950 zahlt er den Erben Kohnstam 14.000 DM, die Rechtsnachfolgerin der *Dresdner Bank* zahlte 15.000 RM.

Kataster. – NF, S. 57f, S. 400. – Habel, S. 306: 1931 von Fa. Schickedanz erworben. – nurinst 2008, S. 74.

Nürnberger Straße 61



Das reich verzierte viergeschossige Mietshaus mit Hofgebäude, Stallung und Remise ließ Aaron Bomeisler (1822–1898 [AF w360]) 1890 für die *Glashandelsfirma M. S. Bomeisler* errichten. David Zimmer (1857–1930 [NF VIII.244]) war Miteigentümer dieses Hauses und Teilhaber von *David Menki Zimmer, Kurz- u. Spielwaren engros u. Export* darin. Für die Firma wurde 1903 das Hofhaus zu einem großen Lagerhaus umgebaut. 1921 verkaufte David beides an seinen Bruder Menki Zimmer (1853–1940 [NF VII.251]). Am 10.3.1938 „kaufte“ Ehepaar Fritz Heubeck das Haus um 73.000 RM. In den 1950er Jahren befand sich hier die Fahrschule Heubeck.

Nürnberger Straße 127



Bernhard Ullmann (1809–1894 [AF w344]) ließ 1922 das dreigeschossige neoklassizistische Geschäftshaus für seine *Bronzefarben-, Aluminiumpulver- und Blattmetallfabriken Bernhard Ullmann & Co.* errichten. Im 2. OG gab es eine Großwohnung, in der Mansarde auch eine Wohnung. 1994 befand sich in diesem Gebäude noch die Verwaltung des Großversandhauses *Quelle*. Über dem Eingang steht (2019) noch immer BERNH. ULLMANN & Co.

Habel, S. 316. – AF.

Nürnberger Straße 129



Das stattliche Geschäftshaus wurde 1908 für das *Exporthaus J. W. Berlin* des Josef Berlin (1797–1850 [AF b113]) errichtet. 1926 kaufte die *Nürnberger Spielefabrik Ludwig Kleefeld & Co.* Geschäftshaus und Lagerhaus, mit Kontor im 1. Stock, Hausmeisterwohnung im Souterrain, Fabrik- und Packräumen, Kistenlager, Chauffeurzimmer und Hof, 1.560 qm. Am 12.11.1938 „kaufte“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz das Anwesen um 40.000 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, blieben Leopold Bomeisl (*1877, im Ausland) und sein Bruder Moritz Bomeisl (*1869) zunächst Eigentümer. Am 7.9.1942 *verfiel* der Anteil des Leopold *ans Deutsche Reich*, Auguste Bomeisl, die *arische* Ehefrau des Moritz „verkaufte“ am 16.12.1942 um 171.000 RM an Max Herbarth. Der Kaufpreis ging auf ein Devisen-Sperrkonto bei der Deutschen Bank Fürth. Das Anwesen wurde 1952 an Auguste Bomeisl (in Fürth), Fred Strauss (in New York), Max Hirschkind-Jonkers (in New York), Walter Hugo Jonkers (in New York) und Luise Wolf (in USA) zurückerstattet.

Kataster 17. – Kataster 20. – NF, S. 40. – Habel, S. 316. – K+D S. 48 f.